

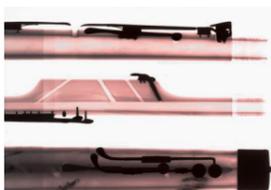
Le Basson Savary – Studien an Originalinstrumenten, Nachbau für die historisch informierte Aufführungspraxis, Umsetzung im Konzert, Entwicklung eines Lehrwerks

Abstract Selbst in vielen Ensembles für historisch informierte Aufführungspraxis wird romantische Musik auf deutlich später entstandenen Instrumenten musiziert, etwa auf frühen Heckel-Fagotten, die sich mit modernen Griffen spielen lassen. Allerdings hat deren Klanglichkeit wenig mit der historischen Realität gemein, vor allem nicht für den romantischen Sprachraum, in dem bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts generell der Typ des französischen Fagotts (basson) gespielt wurde.

Um der Musikpraxis ein passendes Instrument für das französisch-italienische Repertoire von Komponisten wie Auber, Berlioz, Meyerbeer, Rossini oder Verdi zur Verfügung stellen zu können, konzentriert sich das vorliegende Forschungsprojekt auf den Pariser Fagottbauer Jean-Nicolas Savary le jeune (1786–1853), dessen Bassons in Frankreich und Italien, aber auch in England weit verbreitet waren. Savarys damaliges Ansehen verdeutlicht die nach seinem Tode geäußerte Einschätzung, er sei «the Stradivari of the bassoon» gewesen. In Zusammenarbeit von Instrumentenbauer/-innen, Musiker/-innen und Wissenschaftler/-innen wird eine Reihe von Originalinstrumente Savarys lokalisiert, auf ihre spieltechnischen Eigenschaften hin untersucht und vermessen. Aus den in einem Zeitraum von mehr als 30 Jahren entstandenen Instrumenten wird ein exemplarisches, für die heutige Aufführungspraxis geeignetes Fagott ausgewählt und möglichst originalgetreu nachgebaut. Anhand historischer Vorbilder werden passende Rohrblätter sowie auf der Basis historischer Schulen geeignetes Unterrichtsmaterial entwickelt. Konzerte mit dem nachgebauten Instrument unter Mitwirkung des Ensembles «moderntimes_1800» und CD-Aufnahmen runden das Projekt ab.



Savary-Fagott aus der Sammlung des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Tübingen (Carlo Weiß)



Röntgenaufnahme eines Savary-Fagottes (Germanisches Nationalmuseum Nürnberg)

Einführung Bisher beschränkte sich der noch ganz am Anfang stehende Nachbau romantischer Fagotte – weltweit haben sich erst zwei Werkstätten der Aufgabe gestellt – auf Modelle aus dem deutsch-österreichischen Raum, die für den großen Bereich der französischen und italienischen Musik aber nicht als angemessen anzusehen sind. Für diesen wurde in der historisch informierten Aufführungspraxis bisher auf französische Originalinstrumente zurückgegriffen, was jedoch angesichts ihrer beschränkten Anzahl und aus konservatorischen Gründen keine befriedigende Lösung darstellt. Die steigende Nachfrage nach Instrumenten, die auch der heutigen Konzertbelastung gewachsen sein sollen, erfordert es daher, Nachbauten von hoher Qualität zu entwickeln, wie es auf dem Gebiet aller Instrumente für die Musik bis zum 18. Jahrhundert längst gebräuchlich ist. Eine Pionierrolle kommt dem Forschungsprojekt auch bei der Berücksichtigung des Rohrblattbaus nach historischen Vorbildern zu, da in der Musikpraxis bisher fast ausschließlich die leichter herzustellenden modernen Rohre verwendet werden, mit denen die Möglichkeiten historischer Fagotte nur eingeschränkt realisiert werden können.

Methoden Nach einer möglichst umfassenden Bestandsaufnahme der erhaltenen Instrumente Savarys werden Kriterien entwickelt, nach denen aus diesen das nachzubauende Instrument sowie ein geeigneter S-Bogen ausgewählt werden. Hierfür sind besonders die spieltechnischen und klanglichen Eigenschaften sowie die jeweilige Höhe des Stimmtons von Belang, die anhand

spielfähiger Instrumente Savarys ermittelt werden müssen. In Zusammenarbeit mit dem Instrumentenbauer findet eine Vermessung der Innen- und Aussendimensionen ausgewählter Fagotte durch mechanische Abnahme der äußeren Masse, Erstellung einer technischen Zeichnung und grafische Darstellung des konischen Verlaufs der Innenbohrung statt. Begleitend werden Lehrwerke und Spielliteratur für Basson aus dem 19. Jahrhundert untersucht, um unter Einbeziehung moderner Unterrichtskonzepte ein für die heutige Hochschulpraxis geeignetes didaktisches Material zu konzipieren.

Ergebnisse Der Nachbau eines Bassons von Savary und die Erarbeitung von Unterrichtsmaterial werden es erlauben, «romantische Fagotte» zukünftig als Vertiefungsrichtung (Parallelinstrument) in das instrumentale Lehrangebot der HKB zu integrieren. Dadurch wird eine neue Generation von Interpret/-innen auf die Anforderungen des Musikmarktes der Zukunft vorbereitet, in dem immer größeres Gewicht auf historische Informiertheit gelegt wird. Die Aufführung exemplarischer Kammermusikwerke mit den nachgebauten Instrumenten wird schliesslich der Fachwelt sowie einer breiteren Öffentlichkeit ermöglichen, die Bedeutung dieser Forschungsarbeit für die Interpretation der Werke des romantischen Repertoires nachzuvollziehen.

Projektleitung:
Lyndon Watts
Sebastian Werr

Projektverantwortung:
Martin Skamletz

Mitarbeit:
Julia Büchel
Marc Kilchenmann

Partner:
Bassetto Blasinstrumentenbau
Proreeds
moderntimes_1800

Laufzeit:
9/2010–8/2012

Finanzierung:
Schweizerischer Nationalfonds, DORE

Kontakt:
Hochschule der Künste Bern
FSP Interpretation
Fellerstrasse 11
3027 Bern

martin.skamletz@hkb.bfh.ch

